

D.-G. Heinz.
Turn-Verein.

Diejenigen Mitglieder, welche sich an der Ganturnfahrt u. Winuenden beteiligen, wollen sich am nächsten Sonntag, vormittags 9 Uhr im Gasthaus z. Hirsch einfinden. Abmarsch präzis 9 1/2 Uhr.
Der Turnwart.

Reines Schweineschmalz,
per Pfund 60 S.
Schwegler z. Lamm.

Den ersten Stock
im „eiserne Kreuz“ mit 5 Zimmern, Wasserleitung und allem Zubehör ist per sofort zu vermieten. Eventl. kann auch Stallung dazu gegeben werden.
Carl Arnold, Eisenambelfabrik.

Boch.
Auf Georgii finden in meinem Geschäft einige

Jungen
Lehrstellen in den Abteilungen für Holzbrecherei, Polirerei und Holzschneiderei.
Fr. Dieterle, Stodfabrik.

PATENTE
Schutzmarken,
Gebrauchsmuster
aller Länder besorgt prompt und sorgfältig
A. B. Drautz,
Civil-Ingenieur
Stuttgart Friedrichsstr. Nr. 62.

Perantoder rote Haare
lassen sich sofort dauernd u. echt mit dem von Jul. Schrader's Nachf., Feuerbach, hergestellten **Solma** od. **Außertrakt**haarfarbe in blond, braun oder schwarz färben. Flac. N. 2. — In d. bekannt. Depots.
Eine Wohnung hat zu vermieten
Marie Franf.

Gegen Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit u. schwache Verdauung bin ich gerne bereit, Allen ein von Vielen empfohlenes **Getränk unentgeltlich** namhaft zu machen, welches mich **alten** Mann von langjährigen Leiden befreite. **C. Schelm**, Heilquellenlehrer a. D. Erfurt.

11 a 92 qm Aker
im Siechenfeld verkauft
W. Brügel.

Holland. Ein exquisites Kraut! Mitbe u. fast nitotinfrei.
Ein 10 Pf. - Beutel fco. 8. M.
Tabak. B. Becker in Seelen a. S.

In eine christliche Familie in Stuttgart wird ein tüchtiges **Mädchen** zu 6 Kindern auf Lichtmess gesucht. Schriftlichen Antrag befördert die Expedition des Blattes.

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Schorndorf.
Für die staatliche Bezirks-Vereinschau ist der 17. April d. J. vorgelesen, was hiemit vorläufig zur Kenntnis gebracht wird.

Die Kasse der freiwilligen Abteilungen d. Feuerwehr hält am Samstag den 1. Febr. im Gasthof zur „Arona“ ihre **Jahres-Feier**, ab, wozu die verehrl. Mitglieder mit Familie freundlichst eingeladen werden.
Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.
Anfang 1/8 Uhr.
Der Ausschuss.

Waiblingen.
Stamm- & Brennholz-Verkauf.
Aus dem vorderen Stadtwald Rothensich, Grunbacher Schlag, Gundelsbacherwand und Streifen werden am nächsten Montag den 3 Februar vorm. 10 Uhr

verkauft:
4 Stück Eichen mit 1,50 Fm.,
19 „ Erlen „ 2,81 „
2 „ Weißbuchen mit 0,36 Fm.,
47 „ Fichtenlangholz IV. Cl. mit 19,89 Fm.,
51 „ dito V. Cl. „ 6,98 „
1 „ Fichtenlangholz I. Cl. mit 0,78 Fm.,
3 „ dito II. Cl. „ 1,64 „
21 „ Hag- und Baustrangen,
11 Nm. lösch. und erlene Brügel,
55 „ lösch. und lösch. Anbruchholz,
98 Lose buchenes, eichenes und Nadelholz-Messach, geschätzt zu 6000 Wellen.
Versammlung bei der Kreuzkirche. Abfahr günstig.
Den 28. Januar 1896.

Das Neueste
in
Brantkränzen und Kopfzweigen
Stränfchen u. s. w.
empfehlen
Frau Lenz, Blumengeschäft,
Borsdorf.

J. C. Schmidt, Erfurt
Gartenbibliothek

enthaltend:
1. Gärtnerisches Allerlei,
2. Topf-Obstbaumzucht,
3. Unsere Sommerblumen,
4. Kultur aller Blumenzwiebel und Knollengewächse,
5. Verwertung des Obstes im Hause,
6. Zimmergärtnererei,
7. Gemüsekau,
8. Das Gärtnchen der Kinder,
9. Reiche Obstern,
10. Beerenobst,
11. Des Hauses Vorgarten,
12. Die Hofe
ist stets vorrätig bei
J. Köster, Buchhandlung.

Villa Friß
ist zu vermieten, ev. für mehrere Jahre.
Offerten vermittelt W. Bloß.

Eine freundl. Wohnung mit 3-4 Zimmern, sowie eine kleine Wohnung hat bis Georgii zu vermieten
Wittlob Kuhale,
Urbanstraße.

Wiedelsbach.
Dankfagung.
Allen denjenigen, welche unserer entschlafenen Tochter und Schwester **Pauline Wäc** so viel Liebe und Teilnahme erwiesen haben, ebenso für die ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sprechen wir unsern innigsten Dank aus.
Die trauernde Mutter
Caroline Wäc Witwe
mit ihren Kindern.

Gesucht bis Georgii eine ordl. **Wohnung** von 3 Zimmern und Zubehör.
Näheres Jakob Sigle, Urbanstr.

Überall
worden unter sehr günstigen Bedingungen
tüchtige u. fleissige Personen zwecks Uebertragung einer Agenturgesucht. Off. sub „Überall“ an die Annon.-Exp.
v. G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M.

Eine halbrichtige Kuh, fehlerfrei, gut im Zug, hat zu verkaufen.
Wer, sagt die Red.

Stets gleichmässiges Getränk,
wolschmeckend und nahrhaft.
STOLLWERCK'S
Herz
Cacao
STOLLWERCK'S
Herz
Cacao
1 Cacaoherz = 3 Pfg. = 1 T. 2325

In den Niederlagen Stollwerck's:
Schocoladen und Cacaos vorrätig

Küchen- & Haushaltungs-Artikel
empfehlen
Dreher Lenz, Borsdorf.
Zum sofortigen Eintritt wird ein ordentliches **Laufmädchen** gesucht. Von wem s. d. Red.
Sand- & Bürgelme empfiehlt die **G. W. Mayer'sche Buchdruckerei.**

Ar. 17. 61. Jahrgang.
Schorndorfer Anzeiger.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M 10 S, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S.
Freitag den 31. Januar 1896.
Inserentionspreis: eine 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 S.
Wöch. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund. Auflage 1950.

Amtliches.
Oberamt Schorndorf.
Die Ortsbehörden für die Arbeiter-versicherung, welche noch im Rückstand sind werden an umgehende Erledigung des oberamtlichen Erlasses vom 31. Dez. 1895, (Schorndorfer Anzeiger Nr. 2) betr. die Aufstellung der Katasternachweisungen für das Jahr 1895 erinnert.
Schorndorf, den 30. Januar 1896.
K. Oberamt.
Leblichner, A. B.

Oberamt Schorndorf.
Maul- und Klauenseuche betreffend.
Nachdem in dem Gehöfte des Farenhüblers Jakob Moos in Thomashardt die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, wurde aus der Gemeinde und Feldmarkung Thomashardt ein Seuchendistrikt gebildet und für denselben zunächst auf die Dauer von 14 Tagen verboten:
1. Das Treiben von Rindvieh, Schafen und Schweinen außerhalb der Feldmarkungsgrenzen und das Durchtreiben von solchen Tieren durch den Seuchendistrikt.
2. Die Weggabe von Magermilch aus Sammelmolkereien in der Art, daß nur gekochte Milch verabreicht werden darf.
3. Die gemeinschaftliche Benützung von Brunnen, Tränken und Schwämmen durch Wiederkäufer und Schweine.
Dies wird mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß die Unterlassung und Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen und die Zuwiderhandlung gegen die ergangenen Anordnungen nicht nur Bestrafung, sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh nach sich zieht.
Den 29. Januar 1896.
K. Oberamt.
Leblichner, A. B.

Deutscher Reichstag.
Berlin, 28. Jan.
Vor Eintritt in die L.D. teilt Präsi. v. Bülow mit, der Kaiser habe die ihm vom Haupte ausgesprochenen

Aus schweren Tagen.
Eine Erzählung aus der Zeit Napoleon I. von **Rudolf Loosen.** (Nachdruck verboten.)
2. Fortsetzung.
Das Mädchen blieb ruhig stehen; sie sah, wie ihr Vater wieder auf den Tisch sank und einschlief, stellte das leere Glas neben ihn hin und ging. „Hoho!“ rief ihr von der Thür her, die sich öffnete, eine freche Stimme entgegen, „die Jungfer Vogelien haben ja die Ehre gehabt, mit dem Herr Schaller zur Stadt zu fahren?“
Nannette errödete, gab aber dem Sprecher, ihrem Bruder Richard, einem langen wilden Bengel von fünfzehn Jahren, keine Antwort.
Dagegen hatte sich ihr Vater bei dem Wort „Schaller“ aufgerichtet.
„Was sagst?“ fragte er, „was ist mit dem Schaller, dem —?“
„Wie kommst du dazu, Nannette, mit einer von dieser vermaldeuten Bande —, da kommst er, aber —“

Wünsche zum Geburtstag huldvoll entgegengenommen. Es folgt die Weiterberatung des Etats des Reichsamts des Innern bei dem Kapitel: Invalditäts- und Altersversicherung mit den Anträgen Auer (Soz.) und Hige (Zentr.).
Staatssekretär v. Bötticher giebt die Unbequemlichkeit des Markenstempels zu, möchte aber nur dann raten, es anzugeben, wenn etwas Besseres gefunden wäre.
Ennecerus (nat. lib.) möchte sich nicht für das Umlageverfahren verpflichten, für ihn liege in erster Reihe die Witwen- und Waisenfürsorge, in zweiter die Erleichterung der Bedingungen für die Erlangung der Invalidenrente. Dem Antrag Auer könne er sich aber nicht anschließen.
Singer (Soz.) Da der Antrag Auer vermutlich nicht angenommen wird, werde seine Partei für den Antrag Hige stimmen, der wenigstens eine Anregung für die Reform gebe.
Staatssekret. v. Bötticher: Es bedürfe einer solchen Anregung nicht, da die Reform bereits in die Wege geleitet sei. Gegen den Antrag Auer spreche die hohen Kosten. Die von Ennecerus gewünschte Ueberlicht bescheide bereits. Im Durchschnitt des ganzen Reiches ergebe sich bis einschließlich zum Jahre 1900 in der Witwen- und Waisenfürsorge, daß bei 36 Mark Rente für Waisen und 60 Mark für Witwen 349 Millionen mehr erforderlich sein würden. Dafür wären die Fonds allerdings vorhanden. Es würden aber im Jahre 1900 alle Ueberflüsse der Beiträge notwendig werden.
Nach einem Schlußworte des Abg. Hige wird der Antrag Auer gegen die Stimmen der Soz. abgemollert und darauf der Antrag Hige einstimmig angenommen.
Es werden dann noch nach kurzer Debatte die Mittel für das Auswanderungswesen und für die Arbeitstaxifisch bewilligt.
Morgen Antrag Ricker betr. das Wahlgesetz und Antrag Auer betr. das Koalitionsrecht.

Berlin, 29. Jan.
Abänderung des Wahlgesetzes (neue Abgrenzung des Wahlkreise, Abgabe der Stimmzettel in Umschlägen, Vorrichtung, um den Stimmzettel unversehrt in den Umschlag einzulegen etc.)
Ricker (Frei. Ver.) begründet den zum 6. Male eingetragenen Antrag.
v. Stumm (Reichsp.) hält es für fraglich, ob der Antrag den Wähler mehr schütze als bisher. Die geheime Stimmabgabe sollte abgeschafft werden.
Förster (Antit.) erklärt sich mit dem Grundgedanken einverstanden und beantragt Verweisung an die Wahlprüfungscommission.
Graf Limburg-Sittum (konf.) Seine Partei widerstrebe einer Reform des Wahlrechts nicht, wir wollen aber das gesammte Wahlrecht reformieren.
Nach einem Schlußworte des Mitantwaglers Barth,

Aber das Mädchen war schon ganz stille hinausgegangen.
„Kaiserwirt!“ sagte einer von den Schnapsbrüdern, „sei nicht so wüth mit dem Wäble. Sei du froh an ihr. Sie ist die einzige bei dir, die noch etwas schafft!“
„Nun, wenn der Schreinerle gar predigt,“ höhnte der Wirt, „da muß ich zum Kreuz kriechen — Aber wenn's wahr ist, daß sie mit dem Samuel dem eiteln Kerl, gegangen ist, so bekommt sie ein paar hinter die Ohren, daß sie daran denkt.“
Richard lächelt. „Hörk's, vornehme Dame?“ rief er ins Nebenzimmer. Dort saß jetzt Nannette bei einem blauen Spalllicht und stülte auf morgen des edlen Bruders Sonntagshosen und Thranen auf Thranen rollte ihre schmale Wangen herab. Aber kein Groll lag in ihren Zügen, nur tieferummer, indes die Stunden über ihrer steifigen Arbeit zerrannen, die nur kurz von dem einfachen Abendessen unterbrochen wurde.
Allmählich machte auch bei ihr die Natur sich geltend. Seine Ermüdung, die sie mit ihrem kräftigen, selbstverleugnenden Willen zurückgedrängt hatte, kehrte doppelt stark wieder. Sie nickte all-

zucht Abg. Förster (Antit) den Antrag auf Kommissionsverweisung zurück, worauf das Haus sofort in bezweifelnder Meinung eintritt, und ohne Debatte die einzelnen Bestimmungen des Antrags annimmt.
Es folgt die erste Beratung des von dem Abg. Auer und Genossen eingebrachten Gesetzentwurfs betr. das Recht der Versammlung und Vereinigung und das Recht der Koalition. Zu Verbindung hiermit wird der Antrag Auer und Gen. gleichfalls das Vereins- und Versammlungsgesetz betr. beraten.
Hierauf wird die Weiterberatung verlag.

Im „Schorndorfer Volksblatt“
vom Dienstag den 28. Januar wird folgender Artikel des „Beobachters“ nachgedruckt:

In **Schnaitz** sind, nach dem gestrigen „Beobachter“ gewiß Leute über die Kammerverhandlungen, wie es scheint, sehr schlecht belehrt und unterrichtet. Nicht nur „konservative“ Männer, sondern auch die Weiber werden aufgehetzt gegen die Fortbildungsschule. Sie müssen über das Gesetz herfallen u. ansprechen. Die Demokaten in der Kammer seien allein daran schuld an diesem Gesetz, das die Gemeinde nur in Unkosten bringe. Daß auch der „konservative“ Abgeordnete für Schorndorf ohne jeglichen Vorbehalt für das Gesetz gestimmt, dagegen der demokratische Abgeordnete für Manbronn die schweren Bedenken der Volkspartei entschieden vertreten u. ganz besonders einen Antrag dafür eingebracht hat, daß den Gemeindevorständen die Kosten der Schulgebühren zu machen haben, vom Staat unter die Arme gegriffen werden soll, verschweigt man den Leuten, oder sie wollen es nicht hören. Zufrieden zu stellen sind sie allerdings, wenn sie persönlich ein Vorrecht erhalten. Konservativen Lehrmeister, die bei den maßgebenden Persönlichkeiten wohl dran sind, gewährete man für ihre Lehrlinge Dispenfationsgeld auf vier Wochen. Mit Recht sagen dann die Weingärtner: wir können unsere Ruben auch zum Geschäft brauchen. Jetzt dürfen diese auch nicht mehr in die Fortbildungsschule. Statt daß Leute, welche auch zu den „sogenannten“ Konservativen gehören wollen, das Schulgesetz populär zu machen sich bemühen, thun sie das Gegenteil, wahrscheinlich aus Haß gegen die Volkspartei. Dabei übersehen sie die Hauptsache, daß es in erster Linie in der Hand jeder Gemeindeverwaltung liegt, die Ausübung der Fortbildungsschulpflicht so zu regeln, daß sie am wenigsten bedenkend und als eine Verbesserung der ziemlich wertlosen und doch so oft verworfenen Sonntagsschule wirkt.
Wer in solcher Weise über „gewisse Leute“ von Schnaitz herfallen will, sollte doch wenigstens selber etwas über die Kammer-Verhandlungen wissen. Wie kann der Artikelschreiber behaupten, auch

mählich ein und schreute erst an einem lauten Lärm in der Stenokammer wieder auf.
„Hurra!“ hörte sie den Vater rufen, „zuerst der Junge, und mit der Zeit kommt's auch an den Alten! Gebt acht, ich erleb's noch, daß es mit der Schallerbrut ein Ende hat!“
„Neb' nicht so gottlos,“ fiel der Schreinerle ein, „der alte Schaller wird' mich doch dauern, wenn er so um seinen einzigen Sohn kame.“
„N's denn so gewiß?“ fragte eine dritte Stimme.
„Ich hab's von meinem Nachbar, dem Stadtschreiber,“ erwiderte ein Vierter, „und der hat's eben vom Dokter gehört, der aus dem Hause kam; es mußte ein Wunder sein, habe der gesagt, wenn der Samuel davon kame; eine solche Jungenentzündung sei ihm noch nicht vorgekommen.“
Man hörte auch des abblühenden Nachtwächters Stimme und es fand draußen ein geräuschvoller Aufbruch statt. Trunkene Freunde bis in den Tod“ wankten Arm in Arm hinaus. Der Kaiserwirt und Richard gingen in ihre Schlafstube.
Nannette röstete sich auf. Sie ging ins Schenckzimmer, räumte auf, schloß die Fensterladen,

der konservative Abgeordnete für Schorndorf habe ohne jeglichen Vorbehalt für das Gesetz für die Fortbildungsschule gestimmt? Unter Abgeordneter war vom 7. März 1895 bis zur ersten Vertagung der Kammer für ein und konnte deshalb an den Beratungen über die Fortbildungsschule am 12. und 13. März, und an der Abstimmung über das Gesetz gar nicht teilnehmen. Er hat also auch nicht „ohne jeglichen Vorbehalt“ für das Gesetz gestimmt. Ein Artikelschreiber, der so leichtfertig mit der Wahrheit umgeht — er will ja über die Kammerverhandlungen besser belehren und unterrichten sein als „gewisse Leute“ von Schorndorf, mußte also die Sache kennen — der sollte anderen Bürgern nicht von oben herunter den Text verlesen wollen! Aber unser Abgeordneter Schrempf mußte eben um jeden Preis, selbst auf Kosten der Wahrheit in die Sache hereingezerrt werden und der Haß macht blind!

Giebt es einen einzigen Bezirk im ganzen Land, wo die durchaus unberichtigten Angriffe auf den von der Mehrheit gewählten Abgeordneten gar nicht aufhören wollen? Frei und offen tritt unser Abgeordneter vor die Wähler des Bezirkes, wie mit seinen Ansichten und seiner Thätigkeit im Landtag nicht einverstanden ist, kann ihn dies als Mann in öffentlicher Versammlung ins Gesicht sagen. Statt dessen hegt und stichelt man aus der Verborgenheit heraus, kein Mensch weiß sich er, wer die tapferen Fehdehelden des „Volksblattes“ und des „Beobachters“ sind. Das ist dann „demokratischer Mannesmut“ und giebt das Recht über die „Konservativen“ herzuführen. Wir haben oft bewiesen, daß wir mit unsern Mitbürgern jeder politischen Gesinnung im Frieden leben wollen, wir haben zu den meisten Sticheleien geschwiegen — wir überlassen das Urteil dem gesunden Sinn aller ruhigen Bürger!

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Stuttgart, 29. Januar. Gestern abend wurde der 28jährige Buchhändler Edmund Helm von einem Schlaganfall auf der Straße beim Charlottenplatz getroffen, er wurde zwar noch lebend in die Wohnung seiner Eltern gebracht, starb aber bald darauf. Der Entschlafene, ein eifriger Sänger des Liedertanzes, war seit längerer Zeit leidend. Als tüchtiger Schwimmer machte er f. B. von der Galerie des Schwimmbades einen Kopfsprung in das Bassin und verletzte sich daran am Kopf, daß er in das Hospital verbracht werden mußte. Seit jener Zeit wurde Helm wiederholt von Schwindelanfällen befallen.

Stuttgart, 29. Jan. In den ersten Tagen des Juni beginnt die erste Blumen- u. Pflanzenausstellung. Die weiteren beginnen je an den ersten Samstag der Monate Juli, August und September.

— Auf dem hiesigen Bahnhof — Heilbronn-Abfahrtsseite — entstand heute nachmittag eine Panik infolge einer Gasexplosion. Bei einem auf dem zweiten Gleis stehenden Postwagen machte sich Gasgeruch bemerkbar, als der Revident mit einem Lichte nachschah, explodierte das im Untergestell sich befindliche Gasreservoir, so daß das Unterteil des Wagens im Brand geriet. Da der Hauptauslass für die Wasserleitung nicht gleich zur Stelle war, wurde der Postwagen schnell außerhalb des Bahnhofes gezogen.

— Infolge der bekannten unglücklichen Schießerei in der Neujahrsnacht, welchem das Kind des Fabrikanten Müller zum Opfer fiel, wurde der Unglückschicksale und Vater des Kindes wegen fahrlässiger Tötung zu 2 Wochen Gefängnis und wegen unerlaubten Schießens zu weiteren 8 Tagen Haft verurteilt.

Stuttgart, 29. Jan. Gestern früh starb hier der Gymnasialdirektor Wögling an einem Herzschlag ganz unerwartet schnell. Wögling war eine lange Reihe von Jahren am hiesigen Gymnasium thätig.

Tübingen, 27. Jan. Eine wüste Scene hat sich hier in einer den niederen Ständen angehörenden Familie abgespielt. Der betrunkenere Vater, der sich nicht des besten Besinnens erfreut, hatte, wie schon öfters, mit der Mutter Streit gehabt, da diese ihm das Guld zu weiterem Trinken verweigert. Unter allerlei Drohungen ging er die Treppe hinunter und traf vor dem Hause einen seiner Söhne, gegen welchen er mit einem Reutpfeidel thätlich vorging. Der Sohn griff hierauf in der Notwehr zu einem Krügel und schlug seinen Vater nieder. Der bewußtlose Mann wurde ins Krankenhaus verbracht.

Stuttgart, 29. Jan. In der „Zeitschrift für Instrumentenbau“ lesen wir folgende Notiz aus Mohla in Finnland. Die lutherische Kirche zu Mohla hat aus der Orgelfabrik der Gebrüder Vint in Siengen a. d. Br. eine neue Orgel mit 28 Stimmen erhalten.

Berlin, 29. Jan. Das Staatsministerium hielt heute Nachmittag 2 Uhr im Reichstagsgebäude unter dem Vorsitz des Reichskanzlers eine Sitzung ab. — Der „Reichsanzeiger“ wendet sich in einer längeren Auslassung gegen die in letzter Zeit in verschiedenen Zeitungen erschienenen Artikel, durch welche eine bessere Fürsorge seitens der Reichsregierung für die Kriegsinvaliden und sog. Veteranen gefordert wird. Derselbe führt aus, solche Artikel erregen Unzufriedenheit und Mißtrauen und legt dar, es erfolge bei der allgemeinen Wehrpflicht kein Entschädigungsanspruch aus dem Umstand, daß der Einzelne pflichtgemäß persönlich an der Verteidigung des Vaterlandes teilnahm. Bei der durch Dienstbeschädigung erwerbunfähig gewordenen Mannschaft erkenne aber auch das Reich die Entschädigungspflicht an. Die Forderung, allen Kriegsteilnehmern ohne Rücksicht auf Dienstbeschädigung und Bedürftigkeit eine Entschädigung oder einen Ehrentitel zu gewähren, sei aus politischen Gründen bedenklich und gar nicht durchführbar. Der „Reichsanzeiger“ zählt die zur Unterbringung bereitstehenden Mittel auf, deren Betrag 5 Millionen erreicht, welche den Veteranen und ihren Hinterbliebenen, denen kein gesetzlicher Anspruch zusteht, zu Gute kommt. Schließlich erwähnt das Blatt, daß für Kriegsinvaliden und deren Angehörige sowie für Hinterbliebene der im Kriege Gefallenen jährlich 15 Millionen verausgabt werden.

Gmünd, 26. Jan. Nachdem schon seit mehr als 20 Jahren hier kein Maskenzug abgehalten wurde, soll, wie aus einer Anzeige der Gesellschaft Marchalla hervorgeht, dieses Jahr wieder ein solcher unter Beteiligung der verschiedenen hiesigen Vergnügungsvereine stattfinden.

Vom Schönbuch. Die Buche, welche kürzlich im Schönbuch geschlagen wurde, maß in der Höhe 30 M. und hatte am Stamm einen Umfang von mehr als 4 M., einen Durchmesser von 1,30 M. Nach einer oberflächlichen Zählung der Jahresringe dürfte der Baum auf ein Alter von mehr als 200 Jahren zu schätzen sein. Bisher im schönsten Wachsthum, wie er auch in den letzten Jahren noch starken Zuwachs in den Jahresringen zeigt, fing er auf einer Seite, an welcher der Schneeeindruck vor 7 Jahren einen Abdruck hatte, schadhast zu werden an, weshalb der herrliche Baum gefällt wurde. Sein Ertrag an Holz ist auf 28 Nm. geschätzt. Der einzelne Ast, der früher abgedrückt wurde, ergab allein 7 Nm. Am Anhangen des mächtigen Stammes und dessen Durchsägung waren 7 Personen 4 1/2 Stunden lang beschäftigt. Das Werk ging flott von statten. Während die Strahlen der glühend untergehenden Sonne die mächtige Krone des Baumes beleuchteten, neigte sich der Niese langsam, um dann mit donnerndem Getöse auf der Erde aufzuschlagen. Unweit vom dem geworfenen Felsen stehen zwei ähnlich große

sterben und zur Mutter gehen? Da sah sie im Geiste wieder die sterbende Mutter vor sich und hörte wieder wie sonst den Siedlingspruch derselben: „Sing, bet und geh auf Gottes Wegen, verrichte deine Pflicht getreu.“ Schnell faßte sie sich; sie war keine gefühllose, sondern eine nüchternere, tüchtige Natur; sie betete recht von Herzen für Vater und Bruder, für den todtkranken drüben im Posthaus und bat für sich um Kraft und Klarheit. Und Gott gab ihr Schummer.

Der römische Kaiser und das Lamm waren seit langen Zeiten die ersten Gasthörer in dem württembergischen Oberamtsstädchen M. gewesen; ja der „Kaiser“ hatte früher unter beiden den ersten Rang behauptet. Aber unter dem faulen, eiteln, gefühllosen Otto Vogel kam er ebenso schnell herunter, als das „Lamm“ unter dem tüchtigen, energischen Gottfried Schaller sich emporzuschwang; und als erst Vogel, der mit Prachtieren, Prachtwagen und Schmuckreigen immer ein gewisses Ansehen behauptete, bei einer Stadtratswahl unterlag, konnte kein Mann mehr diesen seine Ehren-

Buchen nahe an der Staatsstraße Tübingen-Deutenhausen, bei der sog. Kälberstelle, 3 Kilom. von letzterem Ort entfernt. Derselben blieb stehen als Zerle des Waldes.

Tübingen, 29. Jan. Gestern früh starb hier der Gymnasialdirektor Wögling an einem Herzschlag ganz unerwartet schnell. Wögling war eine lange Reihe von Jahren am hiesigen Gymnasium thätig.

Tübingen, 27. Jan. Eine wüste Scene hat sich hier in einer den niederen Ständen angehörenden Familie abgespielt. Der betrunkenere Vater, der sich nicht des besten Besinnens erfreut, hatte, wie schon öfters, mit der Mutter Streit gehabt, da diese ihm das Guld zu weiterem Trinken verweigert. Unter allerlei Drohungen ging er die Treppe hinunter und traf vor dem Hause einen seiner Söhne, gegen welchen er mit einem Reutpfeidel thätlich vorging. Der Sohn griff hierauf in der Notwehr zu einem Krügel und schlug seinen Vater nieder. Der bewußtlose Mann wurde ins Krankenhaus verbracht.

Siengen a. Br., 29. Jan. In der „Zeitschrift für Instrumentenbau“ lesen wir folgende Notiz aus Mohla in Finnland. Die lutherische Kirche zu Mohla hat aus der Orgelfabrik der Gebrüder Vint in Siengen a. d. Br. eine neue Orgel mit 28 Stimmen erhalten.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Jan. Das Staatsministerium hielt heute Nachmittag 2 Uhr im Reichstagsgebäude unter dem Vorsitz des Reichskanzlers eine Sitzung ab. — Der „Reichsanzeiger“ wendet sich in einer längeren Auslassung gegen die in letzter Zeit in verschiedenen Zeitungen erschienenen Artikel, durch welche eine bessere Fürsorge seitens der Reichsregierung für die Kriegsinvaliden und sog. Veteranen gefordert wird. Derselbe führt aus, solche Artikel erregen Unzufriedenheit und Mißtrauen und legt dar, es erfolge bei der allgemeinen Wehrpflicht kein Entschädigungsanspruch aus dem Umstand, daß der Einzelne pflichtgemäß persönlich an der Verteidigung des Vaterlandes teilnahm. Bei der durch Dienstbeschädigung erwerbunfähig gewordenen Mannschaft erkenne aber auch das Reich die Entschädigungspflicht an. Die Forderung, allen Kriegsteilnehmern ohne Rücksicht auf Dienstbeschädigung und Bedürftigkeit eine Entschädigung oder einen Ehrentitel zu gewähren, sei aus politischen Gründen bedenklich und gar nicht durchführbar. Der „Reichsanzeiger“ zählt die zur Unterbringung bereitstehenden Mittel auf, deren Betrag 5 Millionen erreicht, welche den Veteranen und ihren Hinterbliebenen, denen kein gesetzlicher Anspruch zusteht, zu Gute kommt. Schließlich erwähnt das Blatt, daß für Kriegsinvaliden und deren Angehörige sowie für Hinterbliebene der im Kriege Gefallenen jährlich 15 Millionen verausgabt werden.

Gmünd, 26. Jan. Nachdem schon seit mehr als 20 Jahren hier kein Maskenzug abgehalten wurde, soll, wie aus einer Anzeige der Gesellschaft Marchalla hervorgeht, dieses Jahr wieder ein solcher unter Beteiligung der verschiedenen hiesigen Vergnügungsvereine stattfinden.

Vom Schönbuch. Die Buche, welche kürzlich im Schönbuch geschlagen wurde, maß in der Höhe 30 M. und hatte am Stamm einen Umfang von mehr als 4 M., einen Durchmesser von 1,30 M. Nach einer oberflächlichen Zählung der Jahresringe dürfte der Baum auf ein Alter von mehr als 200 Jahren zu schätzen sein. Bisher im schönsten Wachsthum, wie er auch in den letzten Jahren noch starken Zuwachs in den Jahresringen zeigt, fing er auf einer Seite, an welcher der Schneeeindruck vor 7 Jahren einen Abdruck hatte, schadhast zu werden an, weshalb der herrliche Baum gefällt wurde. Sein Ertrag an Holz ist auf 28 Nm. geschätzt. Der einzelne Ast, der früher abgedrückt wurde, ergab allein 7 Nm. Am Anhangen des mächtigen Stammes und dessen Durchsägung waren 7 Personen 4 1/2 Stunden lang beschäftigt. Das Werk ging flott von statten. Während die Strahlen der glühend untergehenden Sonne die mächtige Krone des Baumes beleuchteten, neigte sich der Niese langsam, um dann mit donnerndem Getöse auf der Erde aufzuschlagen. Unweit vom dem geworfenen Felsen stehen zwei ähnlich große

mehr. Vogels braves, aber schwächliches Weib hatte zusammen mit der Tochter dem Mann wacker entgegengetreten, bis ihre Kraft zusammenbrach; die Tochter, die zu dem unscheinbaren Außeren der treuen Seele der Mutter die ursprünglich zähe Gesundheit des Vaters besaß, hielt an der Mutter letztem Gebot fest: „Handle so treu am Vater und am Haus, daß die das Zeugnis wird: Sie hat gethan, was sie konnte; — das andere bezieht Gott!“ Von Jugendfreude wußte ihre Jugend nichts; und sie wurde, wie Samuel, erst zwanzig Jahre alt.

„Es ist ein guter Kerl, unser Hansjörg“, sagte der Posthalter Schaller unterm Thorweg zu seiner Frau, indem er dem Knechte nachschaute, der über den Hof zum Stalle ging. „Ich habe oft bemerkt, wie er heimlich gewinkt hat, so lang es bei dem Samuel so schlimm stand.“ „Ja, Gottfried, er ist anhänglich, wenn man ihn nur vom Schmalen garrt,“ sprach die Frau. „Gottfried, er ist anhänglich, wenn man ihn nur vom Schmalen garrt,“ sprach die Frau. „Gottfried, er ist anhänglich, wenn man ihn nur vom Schmalen garrt,“ sprach die Frau.

„Es ist ein guter Kerl, unser Hansjörg“, sagte der Posthalter Schaller unterm Thorweg zu seiner Frau, indem er dem Knechte nachschaute, der über den Hof zum Stalle ging. „Ich habe oft bemerkt, wie er heimlich gewinkt hat, so lang es bei dem Samuel so schlimm stand.“ „Ja, Gottfried, er ist anhänglich, wenn man ihn nur vom Schmalen garrt,“ sprach die Frau. „Gottfried, er ist anhänglich, wenn man ihn nur vom Schmalen garrt,“ sprach die Frau.

Neger von dem Lieutenant Morgens nach Deutsch-land gebracht wurde und nachdem er in dem Dorfe Kladow bei Spandau von dem Pastor Schall und dem Dörfler in der deutschen Sprache, untern Sitten und Gebräuchen unterwiesen worden war, drei Jahre bei den Gardefasilierten in Berlin gedient hatte, gedent in seiner Heimat immer noch mit Liebe und Dankbarkeit seiner dereinstigen Wohlthäter, mit denen er seitdem in stetem Briefwechsel steht. Seit hat er jedem der beiden zuletzterwähnten Herren aus Kamerun einen großen Elefantenzahn und Elfenbeinspangen zoll- und portofrei zum Geschenk gesandt.

Heidelberg, 27. Jan. In einem Hause der Semmelgasse ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Die Frau, die ausgehen wollte, legte ihr kleines Kind in die Wiege. Diefelbe befand sich in der Nähe des Tisches, auf welchem die brennende Petroleumlampe stand. In Abwesenheit der Mutter zerbrach das Kind an der Tischdecke, die Lampe fiel um, und das brennende Del ergoß sich über die Brust des Kindes. Die zurückkehrende Mutter fand das Zimmer voll Qualm und das Kind mit Brandwunden bedekt. Dasselbe ist heute morgen seinen Wunden erlegen.

Mannheim, 27. Jan. Ein tödtlicher Unglücksfall kam heute mittag an dem neuen Silospeicher der Staatsbahnen auf der Mühlah vor. Der Werftarbeiter Ulay schnürte das Zahngetriebe eines elektrischen Krans, als der Kranführer, der davon nichts wußte, den Strom einschaltete. Es erfolgte ein Ruck und

die obere Kopfhälfte des Arbeiters war zu drei zermalmt.

Dresden, 28. Januar. Die Ankunft des württembergischen Königspaares erfolgte heute nachmittag 5 Uhr auf dem Leipziger Bahnhofe, auf dem sich das sächsische Königspaar, die Prinzessin und Prinzessinnen, die Staatsminister, die Generalität und andere Würdenträger zur Begrüßung eingefunden hatten. Die Monarchen begrüßten sich auf das herzlichste. Nach dem Abschreiten der vom Leibgardier-Regiment gestellten Ehrentompagnie fuhren die Majestäten unter den braudenden Hochrufen des Publikums ins Meißenschloß.

Dresden, 29. Januar. Bei der Galafest gab König Albert der Freude Ausdruck über den württembergischen Besuch. Er betonte die Fortdauer der treuen Freundschaft und die Brüder-Genossenschaft beider Länder und trank auf das Wohl des Königspaares. König Wilhelm von Württemberg dankte für den Empfang und trank auf das Wohl der sächsischen Majestäten. Nach Aufhebung der Galafest begaben sich die württemb. Majestäten mit der sächsischen Königsfamilie ins Altstädter Hoftheater, wofelbst die Oper Mignon gegeben ward. Der Thee wurde im Foyer serviert.

Dresden, 29. Jan. Der König und die Königin von Württemberg sind heute Abend nach Stuttgart abgereist. Die Verabschiedung von dem sächsischen Königspaar auf dem Bahnhofe war sehr herzlich. Auch der württemb. Gesandte Frhr. v. Barabüler hatte sich auf dem Bahnhofe eingefunden.

Italien.

Rom, 28. Jan. Fürst Ferdinand von Bulgarien ist heute abend von hier abgereist. Ueber den Empfang des Prinzen beim Papste berichtet die Agenzia Stefani weiter, daß der Papst auf Witten nur einen Empfang im strengsten Incognito bemilligt habe. Thatsächlich hatte der Prinz aber Orden angelegt und fuhr mit einem Gefolge von fünf Personen zum Vatikan. Die Audienz war von kurzer Dauer. Der Papst empfing den Prinzen ohne das Gefolge und erklärte demselben, wie bereits gemeldet, daß ein Uebertritt des Prinzen Boris nicht gestattet werden könne. Hierauf verweilte Prinz Ferdinand kurze Zeit beim Kardinal Rampolla.

Frankreich.

Paris, 28. Jan. Eine neue feindliche Preßkampagne gegen den Präsidenten Faure soll bevorstehen und wird allgemein befürchtet, diese neuen Angriffe könnten Faure zum Rücktritt veranlassen.

Henneberg-Seide

— nur Acht, wenn direkt ab meiner Fabrik bezogen — schwarz, weiß und farbig von 60 Pf. bis Mt. 18.65 p. M. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben Dessins etc.) porto- u. steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. **Seidenfabriken G. Henneberg** (k. k. Hofl.), Zürich. Medigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Köster (L. B. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Neuer Schorndorf. Stockholz- & Reisig-Verkauf.
Mittwoch den 5. Febr. l. J. nachm. 1/2 Uhr im „Hirsch“ in Oberbach aus den Kräheneben, Kohlhan, Ködenhölzle, Ködenwiese, Niedersfeld, Ragenbrunn, Hohlau und Ungerhau sämtliches Reisig auf Hausen, worunter Nadelstreu und einige Nm. Stockholz (Wulzen). Zum Vorzeigen vorm. 9 Uhr beim Hagthor.

Neuer Hohengehren. Reisig-Verkauf.
Am Freitag den 7. Februar nachm. 1 Uhr im „Lamm“ in Schnaitz aus dem Staatswald Döbelstlinge: 17 Flächenlose Laubholzreisig, Offenbachbrunn: 21 Flächenlose Nadelholzreisig (mit Fichtenstängchen), Altwiesenhau und Buchhalbenwäfen: 75 Lose Laubholzreisig auf Hausen.

Esfort nach dem Verkauf kann im Verkaufstotal bezahlt werden. Zusammenkunft zum Vorzeigen für Döbelstlinge und Offenbachbrunn vorm. 1/2 Uhr auf dem Schloßplatz, für Altwiesenhau und Buchhalbenwäfen vorm. 11 Uhr auf der alten Bacher Straße oben an Abt. Altwiesenhau.

Neuer Hohengehren. Nadelholz-Stammholz-Verkauf.
Am Montag den 10. Febr. nachm. 1/2 Uhr bei Friedrich Gönnewein in Winterbach aus den Staatswaldungen Eingemachter Wald, Leimstische, Gartenwiese u. Scheidholz im Distrikt Ronnenberg: 4 V. Cl., Sägholz mit Fm.: 45 I., 31 II., 28 III., 39 IV., 19 I., 30 II., 140 III., 119 IV. Cl., Forchen: Langholz mit Fm.: 19 I., 24 rchen: Langholz mit Fm.: 20 I., 39 II., 7 III. Cl., Sägholz 8 I., 3 III. Cl., Wehmutskiefern: Langholz mit Fm.: 2 III., 3 IV. Cl.

Das Holz wird auf Verlangen jederzeit vorgezeigt und zwar dasjenige von Eingemachter Wald durch Forstwart Gerstlauer in Manolzweiler, das übrige durch Forstwart Schledt in Hohengehren.

Neuer Geradsfetten. Bengholz- & Reisig-Verkauf.
Am Freitag den 7. Februar nachm. 1 Uhr in der „Sonne“ in Schornbach aus dem Staatswald Gahaderhau, Sulzbüchel, Diebschlag und vom Scheidholz der Hut Schornbach: 7 Flächenlose Laubholzreisig, 6 Flächenlose Nadelholzreisig (mit Fichtenstängchen), Altwiesenhau und Buchhalbenwäfen: 75 Lose Laubholzreisig auf Hausen.

Neuer Gschwend. Stammholz-Verkauf.
Am Freitag den 14. Februar vorm. 1/10 Uhr im „Höhen“ in Gschwend aus den Staatswaldungen Schelmenwald, Nothaarwald Abt. Ameisengehren, Joosenwald, Rappenbühl und Sägmühlwäble, Hohenol Hint. und Vord. Sumpf und Mühlläckerle, Kirchberg Sandgehren, Unt. und Mittl. Kirchberg, Dietenberg Dreifeldwald und Furtbach, Spielwald Schönhardt, Langert, Summelrain und Harbt, Nothenbühl Mehmersgebrü, Heppichgehren Engereute, Ebersberg Kauf, Kohlwald, Fuchskling u. Eichberg, Jugenbühl, Gagerwald die 3 Abt. am Hellenbühl, Boggenwald Ob. und Unt. Wartbühl und Mühlgade: 5389 Stück Langholz mit 3408 Fm. und zwar 1918 Fm. I. u. II. Cl., 1490 Fm. III. — V. Cl., 576 St. Sägholz mit 400 Fm. I. — III. Cl., 21 Buchen mit 19 Fm.

Esfort nach dem Verkauf kann im Verkaufstotal bezahlt werden. Zusammenkunft zum Vorzeigen für Döbelstlinge und Offenbachbrunn vorm. 1/2 Uhr auf dem Schloßplatz, für Altwiesenhau und Buchhalbenwäfen vorm. 11 Uhr auf der alten Bacher Straße oben an Abt. Altwiesenhau.

Nichelberg, Gerichtsbezirks Schorndorf. Im Konkursverfahren
über das Nachlassvermögen des Johann Adam Rühle, gew. Weingärtners von Michelberg, sind bei der vom Konkursgericht genehmigten Schlussverteilung an Forderungen zu berücksichtigen:
a) bevorrathete 6 M 90 S.
b) unbevorrathete 6266 M 67 S.
Der verfügbare Massenbestand, wovon die Kosten noch abgehen, 996 M 40 S.
Gievor werden die Gläubiger unter Einweisung auf die § 139 u. 140 der Konkursordnung in Kenntniß gesetzt.
Den 30. Januar 1896.

Konkursverwalter:
Amtsnotar Siger.
Schorndorf.
Hiesige Einwohner, welche schöne junge und kräftige Obstbäume an die hiesige Stadtgemeinde verkaufen wollen, haben sich innerhalb 6 Tagen bei dem Herrn Privatier und Gemeinverrat Hahn zu melden.
Den 31. Januar 1896.

Stadtschultheißenamt. Fria. Waiblingen. Stamm- & Brennholz-Verkauf.
Der auf Montag den 8. Februar ausgeschriebene Verkauf findet erst am **Mittwoch den 5. Februar** nachmittags 10 Uhr statt. **Stadtschultheißenamt. Fria. Waiblingen.**

